

# Brühler Heimatblätter

zur heimatlichen Geschichte, Natur- und Volkskunde für Brühl und Umgebung



Nr. 4  
Oktober 2013  
70. Jahrgang  
Einzelpreis  
2,- €

## Brühler Profile: Hermann Schamberg

von Wolfgang Bergsdorf

Fortsetzung und Schluss



Abb. 2 Hermann Schamberg (1. Reihe / 8. von rechts) auf der Jubilarfeier der Brühler Knappschaft am 24. September 1948

Foto: Neff

Auch daran ist zu erkennen, dass die Stadt Brühl für die Nazis kein leichtes Pflaster war. Es gibt eine Deutschlandkarte, auf der die Wahlergebnisse der Reichstagswahl von 1932 nach Konfessionen aufgeführt werden. Dabei zeigte sich eine Regelmäßigkeit: Je höher der Anteil der Katholiken in einem Wahlkreis war, desto geringer fiel der Anteil der Stimmen für die NSDAP aus. Das galt auch für Brühl (vgl. Peter Thrans, *Brühl im Nationalsozialismus*, Band 1: Politik, Verwaltung und Gesellschaft, Köln 1993, Seite 9ff.). Für die Ge-

schichte Brühls insgesamt vgl. Wolfgang Drösser, *Brühl / Bonn* (2005). Bei der Stadtratswahl am 15. Januar 1933 verfehlte das Zentrum knapp die Vierzig-Prozent-Marke, während die NSDAP auf 11,3 Prozent kam. Bei der Reichstagswahl am 5. März 1933, bei der die staatlichen Strukturen schon für die NSDAP eingesetzt wurden, waren die Verhältnisse zwischen Zentrum und Nazipartei eindeutig: Die NSDAP kam auf 19,2 Prozent, aber das Zentrum erreichte 43,7 Prozent. Am 12. März 1933 kam es zur letzten freien Stadtratswahl in Brühl.



Abb. 3 Hermann Schamberg (3. von links) mit Knappschaftskollegen im Jahre 1953  
Foto: Neff

Dabei erreichte das Zentrum 46,5 Prozent (15 Sitze) und die NSDAP 21,3 Prozent (6 Sitze). Diese Zahlen machen deutlich, dass die Zentrumsparterie den politischen Geist der Stadt Brühl prägte und die Nazis sich schwer taten, das Vertrauen der Bürger Brühls zu erwerben.

Das zeigte sich auch am widerständigen Verhalten nicht nur von katholischen und evangelischen Geistlichen, sondern auch einige Lehrer, Unternehmer, Handwerker und Hausfrauen machten der Brühler Gestapo zu schaffen. Trotz innen- und außenpolitischer „Erfolge“ gelang es Hitler in den ersten Jahren seiner Diktatur nicht, in der Schlossstadt viele Freunde zu gewinnen. Das zeigte sich zum Beispiel in dem Bericht „Der Tag der Judenaktion in Brühl und seine Folgen, erzählt von einem aktiven Teilnehmer“. Ein SA-Mann beschreibt in dieser Aufzeichnung den Verlauf der sogenannten Reichskristallnacht (10. November 1938) in Brühl in allen schauerlichen Einzelheiten. Bevor er die Namen der sechs Aktivisten am Schluss seines Berichts nannte, um ihnen Dank auszusprechen, traf der Autor die Feststellung: „Das Volk stand der Aktion im allgemeinen ohne Verständnis, wenn nicht sogar ablehnend gegenüber.“ (Nachlass Hermann Schamberg).

Hermann Schamberg gelang es, sein Netzwerk von politischen Bekanntschaften und Freundschaften in der NS-Zeit aufrechtzuerhalten, auch wenn einige seiner Freunde das Regime nicht überlebt haben. Das galt für den christlichen

Gewerkschaftsführer Bernhard Letterhaus aus Köln, zuletzt Hauptmann in der Wehrmacht, wie auch für den Gewerkschaftler und Funktionär der Katholischen Arbeitnehmer-Bewegung Nikolaus Groß (vgl. Jürgen Aretz, Bernhard Letterhaus (1894–1944), in: Rudolf Morsey (Hrsg.), Zeitgeschichte in Lebensbildern, Mainz 1975, Seite 11ff., sowie drs., Nikolaus Groß (1898–1945), in: Jürgen Aretz, Rudolf Morsey, Anton Rauscher (Hrsg.), Zeitgeschichte in Lebensbildern, Mainz 1980, Seite 155ff.). Gross stammte ebenfalls aus Köln und war zuletzt Redakteur der „Westdeutschen Arbeiterzeitung“. Er wurde von Johannes Paul II. 2001 seliggesprochen.

Groß und Letterhaus wurden wegen des Attentates vom 20. Juli 1944 angeklagt und hingerichtet. Beide hatten mit Pater

Alfred Delp SJ und Heinrich Körner den „Kölner Kreis“ gebildet, in dem über die Zukunft Deutschlands nach Hitler nachgedacht wurde. Otto Gerich, Kölner Reichstagsabgeordneter des Zentrums, gehörte auch zu seinem Freundeskreis. Er starb 1944 in einem KZ in Westdeutschland. Auch Jakob Kaiser wurde wegen des 20. Juli gesucht, konnte sich aber seinen Häschern entziehen. Er nutzte die Immobilienfirma Schamberg in Brühl als konspirative Adresse. Johannes Albers hat das KZ überlebt. Er sollte mit anderen aus dem Freundeskreis von Hermann Schamberg, wie zum Beispiel Johann Ernst und Karl Arnold, eine bedeutende Rolle beim Wiederaufbau nach 1945 spielen.

Unmittelbar vor dem Kriegsende und auch danach hat Hermann Schamberg mehrfach an Sitzungen im Kloster Walberberg mit Professor Welty OP teilgenommen. Damals ging es um die Gründung einer überkonfessionellen christlichen Volkspartei, nämlich der CDU, und der Grundlegung ihrer Programmatik.

In der Nacht vom 5. auf den 6. März 1945 wurde Brühl von den Alliierten Streitkräften besetzt. Wenige Tage danach trafen sich in der Kentenichstraße 2, dem Privathaus einer Mitarbeiterin der Brühler Knappschaft, einige Personen, die über die Zukunft der Knappschaft berieten. Dabei waren Hermann Schamberg und Johann Simon. Simon wurde von der Militärregierung als Bezirksleiter der IG Bergbau eingesetzt. Hermann Schamberg wurde am 25. April 1945, also noch vor



**LUBLINSKY**  
STAHL- UND FEINSTAHLBAU

0 22 32 / 42 396 - info@lublinsky.de

### Metallbau & Edelstahlarbeiten

- Türen & Tore
- Vordächer
- Geländer
- Zaunanlagen
- Innenausbau
- Handläufe

**Balkone und mehr ...**

der Kapitulation des Dritten Reiches, von der Militärregierung, Abteilung Labour, auf Vorschlag von Arbeitern und Arbeitgebern aus dem Bergbau zum Leitenden Direktor der Brühler Knappschaft ernannt und mit dem Wiederaufbau beauftragt (vgl. Wilbert Hans, Brühler Knappschaft. 150 Jahre wechselvolle Geschichte der Knappschaftsversicherung, Selbstverlag, Brühl 1961). Als Amtssitz der Brühler Knappschaft wurde Brühl bestimmt (Abb. 2). Ihm blieben fünf Jahre Aufbauarbeit bis 1953 (Abb. 3), als er aufgrund seines verschlimmerten Herzleidens vorzeitig in Ruhestand gehen musste (Abb. 4). Am 27. Juli 1958 erlag er diesem Leiden im Alter von 66 Jahren.

Meine persönliche Erinnerung an meinen Großvater setzt 1945 ein, als ich an seiner Hand vor einem Bunker den Anflug einer amerikanischen Bomberflotte beobachtete und er mir erklärte: „Das sind unsere Befreier.“ Während des Krieges, vor allem nach dem 20. Juli 1944, hatte er sich mehrfach verstecken müssen, weil er befürchtete, aufgrund seiner Freundschaften zu Jakob Kaiser, Bernhard Letterhaus, Nikolaus Groß und Johannes Albers erneut ins Visier der Gestapo zu geraten. Nach dem Krieg hat er häufiger Besuch erhalten von Karl Arnold, dem ersten Ministerpräsidenten von Nordrhein-Westfalen, dessen wunderschöner Dienstwagen mich als Kind begeistert hat. Ebenso besuchten ihn öfter Johannes Ernst und andere Politiker, deren Namen mir als Kind nichts bedeuteten, mir aber heute im Rückblick als die Crème de la crème der Nachkriegs-Sozialpolitiker erscheinen.

Dass sich mein Großvater nach 1945 für die CDU einsetzte, ergibt sich aus seiner Vorgeschichte. Eine Unterhaltung bleibt mir in unauslöschlicher Erinnerung: Wir spazierten im Jahre 1956 am Bonner Rheinufer. Ich fragte meinen Großvater nach Konrad Adenauer. Er war sehr zurückhaltend und meinte schließlich, dass Jakob Kaiser ein besserer Bundeskanzler geworden wäre. Ich habe diese Äußerung als einen Freundschaftsdienst verstanden, die mit der politischen Urteilsfähig-



Abb. 4 Aenne und Hermann Schamberg im Jahre 1956 in der Hermannstraße 28

Foto: Privat

keit meines Großvaters nichts zu tun hatte. Ich werde ihn als einen überaus freundlichen, liebenswürdigen Menschen in Erinnerung behalten, der seine Lebensaufgabe darin gesehen hat, sich für andere einzusetzen. Er war ein sehr bescheidener und irenischer Mensch, der jedem Streit möglichst aus dem Wege ging. Nur wenn es sich um Grundsätzliches handelte, dann konnte er herrlich streiten, vor allem, wenn die christlich inspirierte Sozialpolitik und Katholische Soziallehre betroffen waren.





**KarlsBad**  
Die Insel in Brühl

Saunapark · Spaßbad · Sport-Hallenbad · Freibad

**Ihr Kurzurlaub für 365 Tage im Jahr ...**  
Erleben Sie das einzigartige Sauna- & Wellness-Erlebnis!

- Suuri®-Sauna
- Zwei holzgefeuerte Blockbohlensaunen
- Urige Erdsauna
- Rhassoul-Dampfbad
- Valo®-Bad
- Allwetterliegeplatz

- Ruhebereiche
- Zwei offene Kamine
- Gastro-Bereich
- Wellness-Angebot: Massage und kosmetische Behandlungen
- **Sauna-Aktionstage**

**Spaßbad**

- 70 m-Riesen-Rutsche
- Edelstahl-Erlebnisbecken mit: Massageliegen · Sprudelbucht · Wasserspieler · Whirlpool
- Strömungskanal
- Kunterbuntes Planschbecken
- Zwei hochmoderne Sonnenbänke
- Großer Gastro-Bereich

**Sport-Hallenbad**

- 50 m-Edelstahl-Sportbecken
- Edelstahl-Erlebnisbecken mit: 22 m lange Breitrutsche · Wasserplz · Wasserspieler · Sprudelbucht · Massageliegen-Bereich
- Kleinkinder-Planschbecken
- Großer Sandspielplatz · Grillplatz

**Freibad**

- 25 m Sportbecken
- Lehrschwimmbekken
- 1-Meter- und 3-Meter-Sprungbrett
- **Großes Kurs-Angebot für Fitness & Gesundheit**

Kurfürstenstraße 40 · 50321 Brühl · Informationen zu Öffnungszeiten, Eintrittspreisen, Sauna-Aktionstagen und Schwimmkursen erhalten Sie unter (02232) 70 22 70 oder im Internet unter [www.karlsbad-bruehl.de](http://www.karlsbad-bruehl.de)

**P** Für KarlsBad-Besucher ist das Parken auf dem Parkplatz kostenlos!



**Stadtwerke**  
Brühl

[www.stadtwerke-bruehl.de](http://www.stadtwerke-bruehl.de)



# Empfehlenswertes vom Buchmarkt ...

Besprechungen von Dr. Antonius Jürgens

Peter Schreiner

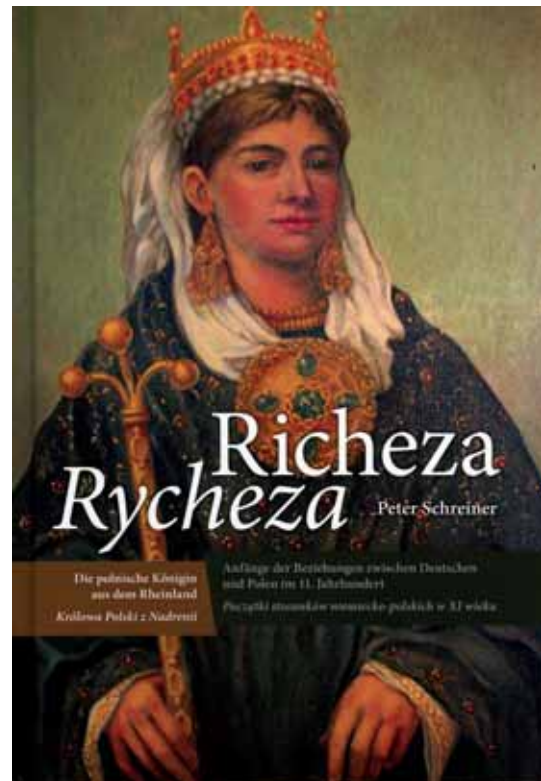
**Richeza**

**Rycheza**

Die polnische Königin aus dem Rheinland  
Anfänge der Beziehungen zwischen Deutschen  
und Polen im 11. Jahrhundert

Królowa Polski z Nadrenii  
Początki stosunków niemiecko-polskich  
w XI wieku

Übersetzung / Przekład  
Leszek Waligórski



Mit dem Titel „Nachbarn seit tausend Jahren – Deutsche und Polen in Bildern und Dokumenten“ erschien vor fast vier Jahrzehnten eine bemerkenswerte Publikation, die einen guten Überblick zum vielfältigen und äußerst wechselhaften Verhältnis dieser beiden großen Völker zueinander bietet (vgl. Richard Breyer / Peter E. Nasarski / Janusz Piekalkiewicz, Nachbarn ... s.o.. v. Hase & Koehler Verlag. Mainz 1976). Besonders aufschlussreich und lesenswert ist darin schon das Vorwort von Prof. Gotthold Rhode, das mit der Feststellung bzw. dem Wunsch endet: *„Wenn der vorliegende Bildband dazu beiträgt, die Nachbarschaft unserer beiden Völker in der Vielzahl ihrer Wechselfälle und Wandlungen aufzuzeigen, wenn er gleichzeitig Stoff zum deutsch-polnischen Dialog liefert und damit zu Fragen und eigenen Forschungen anregt – dann hat er seinen Zweck erfüllt.“*

Der Zweck-Erfüllung in diesem Sinne dient auch die im folgenden zu besprechende Veröffentlichung. Der Rezensent verwendet dazu u.a. auch Informationen, die Herausgeber und Autor anlässlich der Präsentation (s.u.) zur Verfügung stellten.

Entsprechend einem vielfach geäußerten Wunsch von polnischer und deutscher Seite nach einem Buch über die Königin Richeza „für Erwachsene“ hat der Verein für Geschichte e.V., Pulheim, nun eine derartige Publikation zu Richeza herausgegeben.

Diese neue Veröffentlichung ist quasi ein Pendant zu einem 2011 bereits in zweiter Auflage erschienenen Buch „für Kinder“, von dem es nur noch wenige Exemplare gibt (vgl. Annegret Schreiner, Richeza - Die polnische Königin aus dem Rheinland / Grazina Prawda (polnische Übersetzung), Rycheza - Królowa Polski rodem z Nadrenii. Ein Buch für junge Leser / Książka dla młodego czytelnika.

schreinererei

**Recht**

fenster • haus- & zimmertüren • markisen • rolladen  
möbel-einzelanfertigung • innenausbau komplett  
einbausysteme • CAD-planung • exkl. verarbeitung

schreinererei Leopold RECHT oHG  
engelsdorfer straße 23  
50321 BRÜHL  
– FON 02232-94 90 6-0 – Fax 02232-94 90 6-6  
www.schreinererei-recht.de

Herausgeber: Verein für Geschichte e.V.. Pulheim-Brauweiler 2011).

Das neue Richeza-Buch „für Erwachsene“ wurde im Oktober 2012 im „Richeza-Saal“ der Abtei Brauweiler einem interessierten deutsch-polnischen Publikum vorgestellt.

Diese jüngste neue Sonderveröffentlichung behandelt in allgemein verständlicher Sprache das Leben, Wirken und Nachleben der aus dem Rheinland stammenden ersten polnischen Königin Richeza. Ihre Eltern waren das lothringische Pfalzgrafenpaar Ezzo und Mathilde, die 1024 die Abtei Brauweiler gründeten. Damit kommt auch die nach Osten gerichtete Beziehung dieser Abtei und ihre Bedeutung für die europäische Geschichte zur Geltung.

Richezas Person kennzeichnet eine historische Verbindung zwischen dem Rheinland im ostfränkisch-deutschen Reich und seinem östlichen Nachbarn, dem Reich der Polen. Die Anfänge dieser Verbindung liegen im 10. und 11. Jahrhundert. Damit begann eine geistige und kulturelle Verbindung zwischen den Menschen in beiden Ländern, den Deutschen und Polen.

Diese Verbindung aufzuzeigen, folgt dem Konzept von Professor Karl Dedecius, dem früheren Direktor des Deutschen Polen-Instituts in Darmstadt. Dieser hatte bereits in den 1990er Jahren gefordert, dass es gelte, die alten Wurzeln der Gemeinsamkeit zwischen Deutschen und Polen bloßzulegen und sich auf die christliche Tradition beider Völker zu besinnen, damit beide als europäische Nationen wieder zusammengeführt werden können.

Die Person der Königin Richeza erhält heute die Bedeutung eines Symbols für die Versöhnung zwischen Polen und Deutschen und ebnet den Weg für einen offenen Umgang mit der gemeinsamen Geschichte beider Völker zum Wohle Europas. In diesem Zusammenhang sei auch auf einen interessanten Beitrag zu einer jüngeren Sammelpublikation verwiesen (Lothar Theodor Lemper, Theophanu Kaiserin, Richeza Königin. In: Karlheinz Gierden [Hrsg.], *Das Rheinland – Wiege Europas ? Eine Spurensuche von Agrippa bis Adenauer*. Köln 2011, S. 73-106).

Das neue Buch von Peter Schreiner behandelt außer dem Leben der Königin auch ihr Nachleben und besonders ihre Bedeutung für die Völkerverständigung von Polen und Deutschen. Deshalb wurde das neue Richezabuch von der Presse u.a. auch als „Buch der Versöhnung“ betitelt.

In der Gesamtbetrachtung stellt der Rezensent fest, dass die kleine, jedoch sehr konzentrierte, gehaltvolle und reich

bebilderte Publikation außerordentlich wertvoll im o.a. Sinne ist und ihre Wirkung sicher nicht verfehlen wird. Dem Verfasser und Übersetzer sowie allen, welche das Entstehen des Buches ermöglicht haben, möchte der Rezensent mit Überzeugung herzlich gratulieren und dem Werk eine weite Verbreitung wünschen.

Zum Schluss noch ein Hinweis: Der Autor hat sich in etlichen Publikationen seit langem und mehrfach intensiv mit „Richeza“ und ihrem Umfeld befasst (vgl. z.B. Peter Schreiner, *Richeza, Polen und das Rheinland. Historische Beziehungen zwischen Deutschen und Polen im 11. Jahrhundert / Krolowa Ryczeza, Polska i nadrenia. Stosunki między Polakami a Niemcami w XI wieku* (= 14. Sonderveröffentlichung des Vereins für Geschichte und Heimatkunde e.V. / Bibliotheka Studiow Lednickich, seria popular-no-naukowa, Tom I), Pulheim und Poznan 1996; ders., *Richeza, Königin von Polen und Gönnerin der Abtei Brauweiler. Beziehungen zwischen Deutschen und Polen vor 1000 Jahren*. Katalog zur Ausstellung des Vereins für Geschichte und Heimatkunde e.V. Pulheim, Pulheim 1998).

*Peter Schreiner*

*Richeza*

*Ryczeza*

*Die polnische Königin aus dem Rheinland  
Anfänge der Beziehungen zwischen Deutschen  
und Polen im 11. Jahrhundert*

*Leszek Waligórski (polnische Übersetzung)*

*Ryczeza*

*Królowa Polski z Nadrenii*

*Początki stosunków niemiecko polskich w IX wieku*

*Glanz-Hardcover / Fadenheftung / 23,3 x 15,8 cm*

*41 Seiten, 27 Abbildungen: 22 farbig und*

*5 SW (davon 4 farbig hinterlegt)*

© Verein für Geschichte e.V. (Herausgeber)

35. Sonderveröffentlichung – Pulheim 2012

ISSN: 187-9234

ISBN: 978-3-927765-55-9

€ 5,00

Die Sonderveröffentlichung ist erhältlich im Buchhandel und in der Abtei Brauweiler, oder kann direkt beim Verein für Geschichte e.V., Adamstr. 9, 50259 Pulheim-Brauweiler, bestellt werden:

Telefon: 0 22 34 8 25 67 / Fax: 0 22 34 80 18 24

E-Mail: Peter.schreiner@vfg-pulheim.de

Ruth Welter

## Das Kindermädchen und der Herr Jesus

Wie in der vorigen Ausgabe unserer Zeitschrift bereits angekündigt wurde (vgl. BrHbl. 70. Jg. Nr. 3, Juli 2013, S. 34), gilt die folgende Besprechung einer Publikation, die in mancherlei Hinsicht ungewöhnlich ist und gerade deshalb unsere Beachtung verdient.

Das im Selbstverlag erschienene Buch umspannt viele Jahrzehnte mit unterschiedlichsten Erlebnissen, Eindrücken und Reflexionen. Diese betreffen nicht nur die Autorin selbst, sondern bieten ein buntes und außerordentlich vielfältiges Kaleidoskop von (vorwiegend) Brühler, aber auch Kölner und sonstigen Personen, Verhältnissen und Umständen, die erwähnt, angesprochen, geschildert, behandelt, eingeordnet und gewertet werden.

Willkommene erste Hilfestellung für die Leserin/den Leser bietet der hintere äußere Buchdeckel. Dort hat die Autorin in knappen Sätzen aufgeführt, worum es ihr eigentlich geht. Die wesentlichen und bestimmenden Faktoren sind durch hervorgehobene Schlagworte wie *Brühl*, *Urgroßmutter*, *Familie*, *Zeitgeschichte*, die *Vergangenheit* und das *Heute*, *Begegnungen*, *Reisen* und die Liebe zu *Rom*, aber auch *Hunde* und *Freundschaften zu Menschen* gekennzeichnet. Letztere gaben schließlich den Anstoß, das alles endlich aufzuschreiben.

Der Titel des Buches mag zunächst etwas irritieren, er wird jedoch im Rahmen von Familiengeschichten aus nachhaltig prägenden Eindrücken, welche die Mutter der Autorin als Kind von ihrem Kindermädchen Eva erfuhr, schlüssig erklärt (siehe Seiten 60 bis 63).

Die einzelnen Abschnitte des knapp 300 Seiten starken Bandes sind sehr unterschiedlich im Umfang und gliedern sich jeweils weiter in Unterkapitel bzw. Geschichten und Episoden. Deren Längen reichen – je nach Bedeutung für die Zusammenhänge – von „knapp“ bis „ausführlich“ und reihen sich relativ locker aneinander. Dies bedeutet, dass von einer Schilderung zur anderen z.T. überraschende Sprünge auftreten und die zeitliche Abfolge über etliche Jahrzehnte nicht streng und durchgängig (nach dem Motto: das Älteste vorn – das Jüngste zum Schluss) eingehalten sein muss.

So umfasst das Inhaltsverzeichnis folgende Abschnitte (jeweils mit Seitenangaben):

SELMA (13-20) ... SUCHEN (39-48) ... FAMILIENGESCHICHTE(N) (53-64) ... TRADITIONEN (71-90) ... BEGEGNUNGEN IN BRÜHL (101-115) ... HUNDE (118-122) ... DAT ES KÖLLE (133-182) ... KINDHEIT (186-207) ... NOCH MEHR BEGEGNUNGEN (217-226) ... ROM (235-240) ... BEI MIR DAHEIM (247-252) ... ERFAHRUNGEN (257-286) ... ZUM GUTEN SCHLUSS (293-294). Zwei Seiten Bildnachweise beschließen die Publikation.

Die zahlreichen Abbildungen (Fotos, Faksimiles und Collagen) begleiten nicht nur die Texte, sondern geben ihnen durch Anordnung und Gestaltung (z.B. mit dem Sepia-Braun alter Fotos und vergilbter Zeitungsanzeigen) das besondere



Etwas und lassen frühere Zeiten lebendiger aufleben bzw. unmittelbar vor Augen treten.

Es würde nun zu weit führen bzw. den Rahmen einer Rezension in unserer Zeitschrift sprengen, wenn man sich zu sehr in Details verlieren würde. Wesentliches sei jedoch näher angesprochen:

## Leuchttürme im Büchermeer...



...entdecken Sie bei uns neue Welten: denken, lesen, hören. Freuen Sie sich mit uns auf spannende Veranstaltungen. Wir laden Sie ein zum Stöbern, Sie können alles auch gerne per Internet bestellen. Nutzen Sie unseren Lieferservice für Bücher, Hörbücher, Wissens- und Musik-CDs.

Wir freuen uns Mo-Fr 8-19 + Sa 8-18 Uhr auf Ihren Besuch!

Die Buchhandlung  
Karola Brockmann

Uhlstr. 82/Ecke Mühlenstr., 50321 Brühl

Tel. (02232) 410498, [www.brockmann-buecher.de](http://www.brockmann-buecher.de)



Wie schon erwähnt beschränkt sich die Autorin nicht nur unmittelbar auf sich selbst bzw. Ihre Person, sondern schildert gleich zu Beginn sehr konkret und eindringlich die Begegnung mit einer alten Dame (*Selma*) während eines Fluges von Rom nach Köln sowie die daraus resultierende tiefere Freundschaft. Diese Episode aus unserer Zeit dient dazu, den zwar zeitlich langen, jedoch schicksalhaft gar nicht so weiten Bogen zur gleichnamigen, kurz vor der Geburt der Autorin gestorbenen Urgroßmutter (*Selma*) zu schlagen und gleichermaßen – indem sie *Selma* berichten lässt – auch die Lebenswege von Großmutter und Mutter zu beleuchten. Das Ganze spielt in Zeiträumen von den zwanziger Jahren bis über den Krieg hinaus und in die Nachkriegszeit hinein sowie über Ländergrenzen hinweg; und zwar letzteres deshalb, weil *Selma* einen Italiener (*Antonio*) geheiratet und mit ihm das erste Brühler Eiscafé gegründet hatte. Als Jüdin litt *Selma* – ebenso wie ihre Tochter und deren Tochter (die Mutter der Autorin) – trotz italienischer Staatsbürgerschaft unter dem braunen Terror. Sie konnte gerade noch rechtzeitig nach Italien (*Mantua*) ausweichen und kehrte erst Ende 1945 traumatisiert nach Brühl zurück, wo die ehemals so kontaktfreudige und agile Frau noch sieben Jahre zurückgezogen lebte.

Von dieser ganz persönlichen Vorgeschichte ausgehend beschreibt die Autorin im Kapitel *Suchen* Kontakte mit dem Kölner NS-Dokumentationszentrum (im sog. EL-De-Haus - und hier besonders mit Frau Dr. Becker-Jákli) sowie mit dem Internationalen Suchdienst in Bad Arolsen. So konnte sie tiefer in die tatsächlichen Begebenheiten eindringen und letztlich die Schicksale der Urgroßmutter *Selma*, Ihrer nach New York geflohenen Schwester *Jenny* und schließlich auch von *Hugo*, dem Bruder der beiden Geschwister, klären.

Ihre Brühler Archivbesuche untermalt die Autorin mit der Schilderung einiger typischer Situationen und Begegnungen sowie der Erinnerung an den besonderen, durch exemplarische Auszüge belegten Reiz alter Telefon- und Adressbücher.

Der nächste Abschnitt (*Familiengeschichte(n)*) bewegt sich ebenfalls im Milieu vergangener Zeiten und gibt zunächst mit etlichen, oft unfreiwillig komischen und zum Schmunzeln anregenden Faksimiles Einblicke in die damaligen Lebensumstände und –notwendigkeiten.

Das folgende kurze Unterkapitel „Alte Fotos“ würdigt in Form einer kleinen Hommage an Fritz und Fredy Neff deren immense Bedeutung für die Archivalien, d.h. vor allem für das „Bild“- Gedächtnis des Brühler Raumes.



Die bereits erwähnte, auf Erlebnissen der Mutter beruhende und titelprägende Geschichte des „Kinder Mädchens ...“ schließt sich an und leitet über zu alten Möbelstücken aus derselben Epoche, den „Schränken von Oma“. Einer dieser Veteranen hat – nach fachmännischer Restaurierung – auch den achten Umzug überlebt.

Der Abschnitt *Traditionen* berichtet treffend und z.T. amüsant über Zustände, die heute nur noch selten anzutreffen sind, nämlich die Traditionen und Prinzipien einiger Alt-Brühler Geschäfte und deren Inhaber bzw. Betreiber. So durften (neben anderen) besonders Hut-Fußel, der Friseur Kaus und das Café Engels (früher Konditorei Mestrum) mit Ihren Produkten und Dienstleistungen durchaus als allseits anerkannte Institutionen in ihren jeweiligen Bereichen gelten.

Einfühlsame Bemerkungen zu Günter Krüger und seinem umfangreichen Wirken zur Bewahrung der Brühler Geschichte schließen sich an. Das Areal der sog. „Museumsinsel“ mit „Keramikmuseum“ und „Museum für Alltagsgeschichte“ wäre ohne ihn sicher nicht realisiert worden.

Mit einem Sprung zu Kindheitserinnerungen schildert die Autorin dann sehr lebendig das jährlich wiederkehrende Ereignis des „Gymnicher Rittes“ (samt Wiedergabe des Wallfahrtsliedes und der Begründung bzw. Erklärung des seit fast acht Jahrhunderten gepflegten Brauches).

Den Anfang der *Begegnungen in Brühl* macht dann eine echte Grielächer-Geschichte, in der sehr amüsant geschildert wird, wie eine resolute alte Dame – Frau Muckel – die Weihnachtsfeier der RWE im großen Speisesaal des Seniorenwohnheims Wetterstein aufmischt.

Ernsthafter und andersartig völkerverbindend wirkt der Krippenbesuch bei der Griechisch-Orthodoxen Gemeinde in Brühl.

Bewegend schildert die Autorin auch ihr Wiedersehen mit einer zunehmend dementen ehemaligen Kollegin im Altersheim. Das Kapitel über Begegnungen in Brühl wird mit der tröstlichen kleinen Geschichte einer mit 95 Jahren gestorbenen Urgroßmutter und ihrer zweijährigen Urenkelin beschlossen: Das Kind verhilft nämlich der Seele der Verstorbenen per rotem Luftballon zum Aufstieg in den Himmel.

Der nächste Abschnitt gilt drei Erlebnissen mit *Hunden* in ganz unterschiedlichen Situationen: So der Begegnung des kleinen forschen Bruno mit ausgestopften heimischen

## „Wir denken nur an Ihren Urlaub!“

Gerne beraten wir Sie bei einer Tasse Kaffee persönlich in unserem Büro.

 **TUI ReiseCenter**  
Uhlstraße 82, 50321 Brühl

Tel. 0 22 32 / 9 46 60, Fax 0 22 32 / 9 46 69

e-Mail: [bruehl1@tui-reisecenter.de](mailto:bruehl1@tui-reisecenter.de)

[www.tui-reisecenter.de/bruehl1](http://www.tui-reisecenter.de/bruehl1)

Tieren, der Bedeutung von Hunden (Bruno und Klara) als für ihre Herrin stellvertretende Namensgeber im Hofladen und schließlich einer besonderen, komplexeren Geschichte. Diese schildert ausführlich und mitfühlend den Transport eines vom Schicksal arg gebeutelten Tieres (Roberto) - samt teils verzwickten Begleitumständen - von Fuerteventura nach Köln. Die Aktion droht noch zu scheitern, endet jedoch für den Hund positiv, weil (an Stelle der vorgesehenen neuen Besitzer, die im letzten Moment „kneifen“) seine Begleitperson (die Autorin) ihn liebevoll bei sich aufnimmt.

Sehr umfangreich gerät der nächste Abschnitt, der die große Nachbarstadt - *Dat es Kölle* - sowie damit verbundene vielfältige Umstände und „Abenteuer“ betrifft:

Zunächst geht es um das „Flugzeug-Fenster“ in St. Ägidius in Köln- (Porz-) Wahn, einer Kirche, die vor allem wegen ihrer folkloristischen Hännischen-Krippe berühmt und besuchenswert ist.

Mit viel hintergründigem Humor wird dann berichtet, wie Frau Schmitz alle Mitglieder ihrer zahlreichen Familie einmal jährlich zum Advents- und Weihnachtskonzert in der Philharmonie einlädt – und wie Groß und Klein diese Pflichtübung tapfer absolvieren bzw. überstehen; zumal das Ganze mit einem ausgiebigen Rievkoche-Essen endet.

Von der hehren Tonkunst geht der Sprung zu einer auf Herrentoiletten früher unverzichtbaren und heute gelegentlich immer noch anzutreffenden Einrichtung, nämlich dem Kotzkümpchen.

Ebenso amüsant und treffend sind Beobachtungen zur kölschen Behandlung eines seit langem schwelenden Problems: nämlich der Steuerung bzw. Umleitung von Touristenströmen während Proben in der Philharmonie.

Dann folgt mit Jummi Jrün die Würdigung der Kölner Institution einer heute sehr selten gewordenen bzw. fast ausgestorbenen Spezies, d.h. des Fachgeschäftes, das die Kundschaft in seiner Sparte wirklich mit allem kompetent und freundlich bedienen kann.

Spannend und aufschlussreich sind die folgenden Bemerkungen zu Kuriositäten im Kölner Dom und zu Prinzipien von Freimaurerlogen.

Die kuriosen Verbindungen des bekannten „Schmidtchen

Schleicher“ – Songs zum Kölner Agrippabad werden auf Grielächer-Art geklärt.

In den nächsten drei Unterkapiteln geht es um Köln-Bummel mit Erinnerungswert, gruppenweisen Dombesuch samt Turmbesteigung mit Glockenklang, das Café Reichard und Begegnungen mit dem Kölner Kardinal samt Begleitung sowie mit ehemaligen Kollegen und deren italienischen Gästen.

Köstlich zum Schmunzeln verleitet dann die Schilderung von Allerhillije op Melote, einer jährlich wiederkehrenden Pflichtübung, welche die alte Frau Schmitz den mehr als zwei Dutzend Mitgliedern ihrer in alle Welt verstreuten Familie zumutet.

Kämpfe mit Parkhaus-Tücken und eine traurig-besinnliche Geschichte aus dem Kollegenkreis der Autorin beschließen die Abstecher nach Köln.

Der folgende Abschnitt – *Kindheit* - lässt u.a. Erinnerungen an die Frühzeit des Phantasialandes, Taschengeld-Probleme, Zweifel am Osterhasen, Schwimmbadbesuche sowie Personal und Gebäude der alten Feuerwache wieder aufleben. Besonders amüsant geschildert und aus eigenem Erleben nachvollziehbar ist die Tortur beim Porträt-Fotografen.

In den vier kurzen Schilderungen von - *Noch mehr Begegnungen* - werden sehr treffend Lebensbereiche und Zustände angesprochen, die gar nicht so selten sind:

Hier handelt es sich um bewundernswerten sozialen Einsatz, eingefahrene Versammlungsstrukturen, Handwerker mit nicht alltäglichem Verhalten und bedrückende Erfahrungen junger Leute.

Im nächsten kurzen Abschnitt belegt die Autorin ihre ausgeprägte Liebe zu - *Rom* - anhand von spezifischen eigenen Erfahrungen mit der „ewigen“ Stadt, ihren Einrichtungen und Gepflogenheiten sowie Freundschaften mit besonderen Menschen, welche ihr Rom näher brachten als alles andere.

Die drei kleinen Geschichten des Kapitels - *Bei mir daheim* - berichten von Erlebnissen mit Transaktionen über Ebay und kindlichem Sammeleifer.

Im umfangreichen Kapitel – *Erfahrungen* - lässt die Autorin eine ganze Palette unterschiedlicher Schicksale und Begebenheiten Revue passieren, die Freundinnen und Freunde, Ehepaare und Lebensgemeinschaften gekennzeichnet haben bzw. welche von den Betroffenen auf unterschiedliche Wei-

*Anita Blumen*  
Floristik-Meisterbetrieb

- Hochzeit-Floristik
- Festakt-Floristik
- Trauer-Floristik

Brühl · Bonnstr. 112-116 · Tel. 4 24 65



**MARCEL SCHMITZ**  
FRIEDHOFSGÄRTNEREI

- Grabpflege
- Grabneuanlagen

Brühl · Bonnstr. 116 · Tel. 4 24 65 o. 4 38



sen erlebt, ertragen und/oder erlitten sowie gemeistert oder auch nicht bewältigt worden sind oder werden konnten.

Die enorme Spannweite der Geschichten reicht vom – Befreiungsschlag einer ehemaligen Kommilitonin - zu Sinn und Unsinn sowie wohl auch Scharlatanerie und Geldschneiderei bei Esoterik-Messen - , schildert auf (tatsächlich) schwarzen Seiten den rapide ablaufenden, sehr bewegenden und letztlich verlorenen - Kampf einer noch relativ jungen Frau gegen den Krebs - , beschreibt das Elend eines halben Jahrhunderts verpfuschten „Eheglücks“ –, sorgt sich um einen zutiefst depressiven Bekannten, dessen Krankheit nicht erkannt bzw. ernst genommen und anerkannt wird - , schildert zwei Fälle von allmählicher Verödung innerhalb wohl nie so ganz gelungener Beziehungen – sowie abermals die Hilf- und Ratlosigkeit von Schulmedizin und psychosomatischen Kliniken in manchen Fällen von Depression und Burnout - , die schnöde und erschreckende Ausnutzung von Menschen, die auf Zuverdienst angewiesen sind – handelt schließlich von einem Vater (nach Trennung von der Mutter) und seinen zwei Söhnen, deren Verhältnisse auf längere Dauer zunehmend unerträglich werden – und berichtet von einer jungen Frau, deren berufliche und persönliche Entfaltung durch ein sog. Schrei-Kind bestimmt wird.

Im Kapitel - *Zum guten Schluss* - äußert sich die Autorin generell zu ihren persönlichen Gedankengängen, Anstößen und Techniken, die sie zum Schreiben veranlassten bzw. auch weiterhin motivieren und beendet schließlich ihr Buch mit einem kleinen Exkurs zu „Schreibkursen“ und deren Wirkung.

In der Gesamtbetrachtung möchte der Rezensent noch einmal anmerken, dass die Vielfalt der angesprochenen und handelnden Personen sowie die Breite der Begebenheiten und Ereignisse der Leserin/dem Leser einiges abverlangen. Es kann – schon aufgrund der Fülle unterschiedlichster Stoffe

und Themen - keinen chronologisch oder inhaltlich durchgehenden „roten Faden“ geben. Vielmehr geht es – und dies ist ja gerade das Besondere – nach oft überraschenden und abrupten Wechseln – jeweils zur nächsten Geschichte oder auch zum ganz anderen Thema. Damit bleibt das Buch vom Anfang bis zum Schluss spannend. Überleitungen, Verbindungen und Denkanstöße ergeben sich auch aus den eingestreuten Sinnsprüchen jeweils zu Anfang der Kapitel sowie durch die sorgfältig ausgewählten und platzierten Illustrationen.

Die eingehende Lektüre des Buches verleitet manchmal zum Schmunzeln, macht aber auch vielfach nachdenklich und lässt erkennen, wie dicht manche/mancher oder vielleicht auch man selbst von dem, was die Autorin einfühlsam beschreibt, berührt sein kann oder sogar ist.

Insofern bietet „Das Kindermädchen ...“ keine leichte, flüchtige Unterhaltung, sondern geht den Personen und Dingen ernsthaft und nachhaltig auf den Grund. Vor allem auch deshalb seien dem Band mit voller Überzeugung breiteste Beachtung und bester Erfolg am Buchmarkt gewünscht.

A. J.

Ruth Welter

*Das Kindermädchen und der Herr Jesus*

*Broschur / Klebebindung*

*Fester Einband (Glanz-Hardcover) 20,5 x 15,5 cm*

*300 Seiten / 66 Abbildungen (Fotos, Faksimiles, Collagen)*

© Ruth Welter, Selbstverlag Reichshof 2012

ISBN 978-300-037842-3

€ 33,95

## Mitteilungen des Brühler Heimatbundes e.V.

**Mittwoch, 16. Oktober 2013**

**Kaffekränzchen** mit Margot Rubbert

Beginn: 15:30 Uhr in der Geschäftsstelle des BHB,  
Heinrich Esser-Straße-14

Im herbstlich bunt dekorierten Raum wird bei Kaffee und leckerem Kuchen wieder viel zu hören und zu erzählen sein.

Margot Rubbert nimmt gern Ihre Anmeldungen unter der Telefonnummer 02232 / 25615 entgegen.

M. R.

**Donnerstag, 17. Oktober 2013**

**Halbtagesfahrt zur Zuckerfabrik Euskirchen**

Unser Mitglied Franz Wessels wird **Einblicke** in die **moderne Zuckerfabrikation** geben.

Die Führung dauert ca. 2,5 Stunden. Zum Ausklang setzen wir uns bei einer Tasse Kaffee zusammen.

Diese Fahrt ist ausgebucht !

F. W. / F. K.

**Sonntag, 20. Oktober 2013**

**„En kölsche Mess dem Här zo Ihre“**

für die vom Bröhler Heimatbund, die noch lebben un die, die ald jesterve sin

Mit **Pfarrer Michael Eschweiler** in der Klosterkirche **Maria von den Engeln**

Beginn: 11:00 Uhr

S. Z.

**Donnerstag, 07. November 2013**

Traditionelle **Kriegsgräberfahrt** nach

**Ittenbach** / Siebengebirge

Anschließend Besuch des „**Waldcafe**“ in Bonn - **Holzlar**

Abfahrt: 13:30 Uhr ab Max Ernst Museum

Fahrtkostenanteil: € 10,50 pro Person

Anmeldungen bei Franz Klug, Tel.: 02232 / 22493

F. K.

**Sonntag, 08., bis Donnerstag, 12. Dezember 2013**

**Adventsfahrt nach Kempten/Allgäu**

Inklusive Ausflügen zum **Schloss Neuschwanstein** und nach **Füssen** sowie zum **Tannheimer Tal, Oberjoch, Kleinwalsertal** und nach **Oberstdorf**

Preis pro Person: € 368,00 (4 x Halbpension)

Einzelzimmer-Zuschlag: € 56,00

Anmeldungen sind noch möglich !

F. K.

**Donnerstag, 19. Dezember 2013**

**BHB – Nikolausfeier** im Festsaal Wetterstein

Beginn: 17:00 Uhr

Für alle Mitglieder des BHB

J. H.

## Vorankündigungen

**Dienstag, 14. Januar 2014**

Traditionelle **Krippenfahrt** des BHB

zum **Kloster Steinfeld** (mit Führung)

Anschließend Einkehr bei „**Weckmann**“ in Kall - **Urft**

Weitere Informationen folgen

in der nächsten „BHB aktuell“

F. K.

**Sonntag, 26. Januar 2014**

Besök beim „**Kumede-Spielverein**“ in **Köln**

Jespillt weed : **Knaatsch em Veedel**

Kartenpreis (einschließlich Busfahrt): € 21,00

Anmeldungen ab sofort

bei Franz Klug, Tel.: 02232 / 22493

F. K.

**Weiberfastnacht 2014**

Besuch des „**Divertissementchen**“ in **Köln**

Anmeldungen sind nicht mehr möglich !

F. K.

## Hinweise

Frau Ruth Welter, Autorin des Buches „Das Kindermädchen und der Herr Jesus“ - siehe Besprechung im vorliegenden Heft (BrHbl. 70. Jahrgang Nr. 4, Oktober 2013, S. 42-45) - gibt bekannt, dass sie vom WDR für Donnerstag, den 10. Oktober 2013, zu „Daheim und Unterwegs“ eingeladen ist.

Diese Life-Sendung wird bekanntlich jeden Wochentag von 16:15 bis 18:00 Uhr ausgestrahlt und widmet sich am 10.10. u.a. dem Thema: „Mein eigenes Buch“.

Da Frau Welter nicht nur ein eigenes Buch geschrieben, sondern dieses auch im „Selbstverlag“ heraus gebracht hat, ist sie dort am richtigen Platz.

A. J.

Wie in der letzten Ausgabe unserer Zeitschrift (BrHbl. 70. Jg. Nr. 3, Juli 2013, S. 35) bereits angekündigt und kurz charakterisiert wurde, wird Herr Michael Segschneider seine umfangreiche Publikation:

„Vom Klüttengräber zum Fabrikarbeiter – Die Geschichte der Badorfer Braunkohlegruben 1747-1937“

am Freitag, dem 18. Oktober 2013, um 18:00 Uhr – gemeinsam mit Herrn Altbürgermeister Wilhelm Schmitz - der Öffentlichkeit vorstellen und übergeben.

Die Veranstaltung findet in der Jakobuskirche, unter Eschen 24, in Brühl-Badorf statt und wird durch die Evangelische Kirchengemeinde sowie die Dorfgemeinschaft Badorf-Eckdorf unterstützt. Gleichzeitig präsentiert das Stadtarchiv eine kleine Ausstellung zur Geschichte des Braunkohlenabbaues auf Brühler Stadtgebiet.

Eine Buchbesprechung dieser nicht nur für Brühl und das Vorgebirge außerordentlich wichtigen und nützlichen Publikation ist sobald wie möglich in den Brühler Heimatblättern vorgesehen.

A. J.



*Ihr Partner seit über 25 Jahren*

**Werbetechnik Nürnberg**

**Digitaldruck  
Textilveredelung  
Schilder aller Art  
Fahrzeugbeschriftung**

Bremer Straße 6 - 50321 Brühl | Tel.: 0 22 32 / 92 22 20 - Fax: 0 22 32 / 92 22 21 | E-Mail: info@walter-neurnberg.de

## In eigener Sache ...

Was ist ein Jubiläum ? – Nur das Erreichen bzw. Komplettieren einer bestimmten Zahl von Jahren ? – Oder steckt etwa mehr dahinter – je nachdem, was gerade vollendet wurde ? – Soll man dies mit lachendem und / oder weinendem Auge sehen ?

In jedem Fall muss man wohl auf verschiedenen Ebenen differenzieren und zunächst fragen, wen oder was das zur Debatte stehende Jubiläum betrifft. Bei einzelnen Personen ist die Sache klar und einfach, bei Gruppen schon komplizierter und bei großen Gemeinschaften von Menschen in Vereinen, Kommunen, Körperschaften etc. - bis hin zu Staatswesen - kaum noch mit schlichten Worten zu bestimmen.

Warum stellen wir uns diese Fragen ? – Ganz einfach deshalb, weil unser BHB – der Brühler Heimatbund e.V. - sich derzeit in einer solchen Lage befindet, d.h. seit seiner Gründung eine bestimmte Zahl von Jahren erreicht bzw. überstanden hat, die man entweder stolz registrieren oder – was sehr schade und sicher nicht angemessen wäre - auch bedauernd zur Kenntnis nehmen kann:

Der BHB ist vor kurzem nämlich **65** geworden und hat damit das Rentenalter erreicht. Wie es dazu kommen konnte, das lässt sich anschaulich einem spannenden Bericht entnehmen, den der damalige Vorsitzende Heinz Schulte vor einem Vierteljahrhundert unter dem Titel „Vierzig Jahre Brühler Heimatbund“ verfasst hat (vgl. BrHbl. 45. Jg. Nr. 3, Juli 1988, S. 20 f.). Darin heißt es u.a.:

„Am 14. September 1948, um 19.00 Uhr, trafen sich eine Brühler Bürgerin und zehn Brühler Bürger in der Gaststätte von Heinrich Knott, die an der Ecke Kölnstraße / Comesstraße stand, wo sich heute das Haus Ockenfels befindet. Neben Fr. Heidi Blied waren die Herren Hilger Becker, Hermann Heid, Heinrich Hoppenau, Joseph Hürten, Dr. Heinz Lennartz, Heinz Lindert, Heinrich Schumacher, Jakob Sonntag, Dr. Georg Zilliken und Peter Zilliken zu dem Treffen gekommen.

Nach der Begrüßung durch Herrn Peter Zilliken hielt dieser ein Referat über den Zweck der Zusammenkunft, in dem er die Bedeutung der Heimatpflege und der Heimatkunde in

Gegenwart und Zukunft hervorhob. Hierzu machte Herr Zilliken folgende Vorschläge:

Gründung einer Arbeitsgemeinschaft zur geistigen Erarbeitung von Problemen der Brühler Heimatpflege in monatlichen Zusammenkünften durch Vorträge mit anschließender Besprechung.

Als zukünftige Ziele wurden die Herausgabe von Brühler Heimatblättern, die Planung und Vorbereitung eines Heimatmuseums, die Beschaffung von Unterlagen für eine Stadtgeschichte mit Hilfe des Brühler Stadtarchivs sowie der Anschluß an die Landesvertretung des Heimatschutzes und an die das Volkstum fördernden Verbände genannt.

Die Anwesenden beschlossen sodann, wie es im Protokoll wörtlich heißt, „eine Arbeitsgemeinschaft unter dem Titel „Brühler Heimatbund“ ins Leben zu rufen und monatliche Versammlungen abzuhalten.“ Damit war der Brühler Heimatbund geboren.“ ...

Vor diesem Hintergrund sollten wir uns wirklich ernsthaft die drängende Frage stellen: Darf der BHB sterben oder kann er – mit möglichst vielfältiger Hilfe aller, die dazu willens und in der Lage sind – als (rüstiger) Rentner auf- und noch viele Jahre überleben ?

A. J.

---

### Impressum

Herausgeber: Brühler Heimatbund e.V.  
Vorsitzender: Josef Hans, Rodderweg 58, 50321 Brühl,  
Tel.: 0 22 32 / 20 07 50, Fax: 0 22 32 / 20 08 10  
Schriftleiter: Dr. Antonius Jürgens, Alderikusstraße 1,  
53909 Zülpich, Tel.: 0 22 52 / 41 99  
Geschäftsstelle: Heinrich-Esser-Straße 14, 50321 Brühl  
Öffnungszeiten (nicht an Feiertagen):  
Jeden Mittwoch 15:00 - 17:00 Uhr  
Tel. (mit Anrufbeantworter): 0 22 32 / 56 93 60  
Internet: [www.heimatbundbruehl.de](http://www.heimatbundbruehl.de)  
eMail: [heimatbundbruehl@t-online.de](mailto:heimatbundbruehl@t-online.de)  
Postanschrift: Postfach 1229, 50302 Brühl  
Bankkonto: Kreissparkasse Brühl  
(BLZ 370 502 99) Kto. 133 / 008 212

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben die Meinung der Autorin / des Autors und nicht die des Schriftleiters bzw. des Vorstandes des Brühler Heimatbundes e.V. wieder.

**Nachdruck oder Fotokopieren einzelner Kapitel oder des gesamten Heftes nur mit vorheriger schriftlicher Genehmigung des Herausgebers und der Autorin / des Autors !**

Wenn's um Geld geht.

[www.ksk-koeln.de](http://www.ksk-koeln.de)

 **Kreissparkasse  
Köln**





Gebrüder  
**Kuhl**

METALLBAU · SCHLOSSERARBEITEN

MARKISEN

BERATUNG · LIEFERUNG · MONTAGE

www.kuhl-metallbau.de

Mühlenstr. 79 · 50321 Brühl · Tel. 0 22 32/4 27 75 · Fax 0 22 32/4 83 14



Qualität und Kompetenz für Mensch und Umwelt



- Altbauanierung
- Betonarbeiten
- Maurerarbeiten
- Fliesen- und Pflasterarbeiten
- Putz- und Trockenbauarbeiten
- Keller trockenlegung



(0 22 32) 209 259  
**www.bu-bau.de**

HERREN-  
MODEN  
**düster**

BRÜHL · KÖLNSTR. 12 · TEL. 0 22 32 / 4 25 24

www.duester-herrenmoden.de

Die vielseitigen Maler-  
und Lackierermeister

Malerarbeiten



Gleueler Weg 6 · 50321 Brühl  
Tel. 0 22 32 / 4 50 55 · Fax 4 68 11

SARG SECHTEM

BRÜHL · BONNSTRASSE 16 · TEL. 4 25 64

ÜBERNIMMT ALLES BEI STERBEFÄLLEN



Seit 1925 ist die Colonia GmbH ein Familienunternehmen.

Unsere Fahrzeuge sind werkstattgepflegt  
(Grund- und Vollausstattung).

Durch einen entgegenkommenden Service und  
unsere freundlichen Busfahrer, garantieren wir für ein  
sicheres Fahren in entspannter Atmosphäre.

- Gesellschaftsfahrten
- Ausflugsfahrten
- Ferien- und Studienfahrten
- Stadtrundfahrten
- Busse mit 8 bis 60 Sitzplätzen

**Kölner Autorundfahrt**



Daimlerstraße 20 · 50354 Hürth  
Telefon 02233/7 66 90 · Fax 02233/70 02 86



Hüte für Sie und Ihn  
Damenmode

**Fußel**  
seit 1906

Inhaber Karl Fußel

Uhlstraße 62 · 50321 Brühl · Telefon 0 22 32/4 34 44

**brühler**  
**2222-44444**



janshof – 50321 brühl

www.taxi-pohl.de – e-mail: info@taxi-pohl.de  
krankenfahrten aller kassen – tag und nacht

Mietwagen bis 8 Personen

**Dachstuhl, Dach und Wand:  
alles in einer Hand**

Bedachungen · Zimmerei



Engeldorfer Straße 30 · 50321 Brühl  
Telefon (0 22 32) 4 20 21